

Hiskia – Führer, Seelsorger und doch krank?

Endlich ein Mann an der Spitze, auf den man in Juda wieder hoffen kann! Jung, kreativ, gottesfürchtig, Führung übernehmend, verständnisvoll, das sind die Markenzeichen der ersten Phase des Königs. Aber auch so einer kann in Not kommen. Dann muss es noch einen geben, der ihm beisteht. Seelsorge dem Seelsorger, Beistand dem Führer, Hilfe dem Betroffenen. Der Geheilte preist den HERRN und vergisst Ihn dennoch im entscheidenden Moment.



Bibelstellen

2Kö 16–20; 2Chr 28–32; Jes 36–39

Vita: Verwandtschaft

Verwandter	Name	Ereignis	Bibel
Vater	Ahas	lebte zur Unehre des HERRN wie die Könige Israels	2Kö 16,2
		brachte den Götzen Opfer, opferte sogar den eigenen Sohn	2Kö 16,3.4
		nahm vom Tempelschatz, um sich die Assyrer geneigt zu machen	2Kö 16,8
		ersetzte den Brandopferaltar im Tempel gegen ein Vorbild aus Damaskus	2Kö 16,10–15
		veränderte wichtige Details im Tempel, um den Assyrern zu gefallen	2Kö 16,17.18
Mutter	Abija		2Chr 29,1
Ehefrau	?		
Kinder	Manasse	ältester Sohn und Königsnachfolger	2Chr 32,33

Persönliche Lebensdaten

v. Chr.	Ereignis	Bibel	Alter
742	Hiskias Geburt		0
716	König von Juda	2Kö 18,1–3 2Chr 29,1	25
712	Assyrer unter Sanherib belagern Samaria, Hauptstadt des Nordreiches	2Kö 17,3–5 2Kö 18,9	29
709	Samaria fällt; das Nordreich hört auf zu existieren	2Kö 17,6–24 2Kö 18,10	32
716–702	die Lebenstaten Hiskias; Zeit vor der Erkrankung	siehe Lebenstaten	32–39
702	Sanheribs Heer belagert Jerusalem; Hiskia geht in Not vor den HERRN	2Kö 18,13–37 2Kö 19,1–37	39
702	Hiskia erkrankt an einer Krankheit zum Tode	2Kö 20,1–11	39
702–687	die 15 geschenkten Jahre	2Kö 20,12–19 2Chr 32,24–31	39–54
687	Hiskia stirbt	2Kö 20,20.21	54

Lebenstaten

v. Chr.	Handeln, Taten, Maßnahmen	Bibel
ab 716	Abschaffung der Götzenverehrung in Juda	2Kö 18,4–6 2Chr 31,1
	Wiederherstellung des Tempels und des biblischen Gottesdienstes	2Chr 29,3–36
	Passahfeier – wie es sie seit 280 Jahren nicht gab	2Chr 30,1–27
	Einladung Israels zum Passah; Versöhnungsgeste gegenüber dem Brudervolk	2Chr 30,5–12
	Führer und Seelsorger der Priester, Leviten und Sängers	2Chr 30,18.22
704–702	strategisch weitsichtige Maßnahmen zur Verteidigung Jerusalems wie Ausbesserung der Mauer, Bau der Wasserleitung, Anlegen des Teiches	2Kö 20,20 2Chr 32,1–8
702	Motivation für sein Volk und Schutz vor dem Gedankengut des Feindes	2Chr 32,6–8 2Kö 18,26–37
	Standhalten im Krieg	2Kö 18,17–37
	persönliche Treue zu Gott	2Kö 19,1–35
701	Umgang mit den Diplomaten aus Babylon	2Chr 32,31

Wort- und Gedankenstudie

Was hilft ihm nun der Glaube?

- Seht, er liebte Gott, aber der lässt ihn jetzt krank sein.
- Was bringt es, auf alle Lebensfreuden zu verzichten? Am Ende ist man doch krank und in schweren Leiden. Wäre da nicht ein plötzlicher Tod eine Erlösung?

Krankheit: wie man damit umgehen könnte

- Man kann einen Sportunfall akzeptieren; er ist ja aus einer aktiven (als gut angesehenen) Betätigung entstanden.
- Man kann Herzinfarkt oder Magengeschwür als so genannte Managerkrankheit akzeptieren; das entsteht ja, indem man sich aktiv einsetzt (für die Firma, die Einrichtung, für Menschen).
- Man kann Krebs (auch psychische Krankheiten) nicht akzeptieren; man bekommt diese Krankheiten sehr oft ohne Eigenverschulden, jeden kann es treffen; allein dies führt bei vielen zur Depression; die Chemotherapie (oder andere schwer zu verkraftende Behandlungen) kommen hinzu, die diesen kläglichen, hilflosen Zustand vermehren.
- Diese Krankheiten machen den Menschen zunächst sprachlos und unfähig zur Kommunikation. Der Betroffene fühlt sich hilflos, bedauernswert, schuldig. Die Umwelt kann nicht auf Dauer Hilflosigkeit akzeptieren. Sprachlosigkeit wird vom Gegenüber als stummer Angriff oder Anschuldigung verstanden. Und wenn man sein Schuldbewusstsein nicht aussprechen kann, ist das für den Betroffenen doppelt schwierig. Und die anderen können

mit dem, der nichts ausspricht, auch nichts anfangen. Die Umwelt geht auf Distanz. Der Betroffene wird einsam.

Wenn die Diagnose gestellt ist

- Wer diese Diagnose hört (unheilbar erkrankt, zum Tode erkrankt), macht den Rückzug.
- Wer am Krankenbett die Wahrheit sagt, muss das erleben und aushalten.
- In dieser Situation sind die beiden: Hiskia, der sich jetzt zur Wand dreht und betet, und Jesaja, der am Krankenlager Hiskias steht und die Diagnose ausgesprochen hat.
- Reaktionen: nicht wahrhaben wollen sich dagegen auflehnen annehmen wollen damit zu leben versuchen von Gott annehmen

Der Besucher des Kranken

- Jesaja, der Prophet in Juda, im Alter von etwa 80 Jahren.
- Vier Könige hat er in seiner Dienstzeit gesehen, auch den Vater Hiskias in seinem bösen Tun.
- Er ist der Seelsorger Hiskias.
- Er war schon da in der Not, als Hiskia mit dem Brief des Assyrsers im Tempel vor dem HERRN betete.
- Jetzt ist er wieder da. Er wagt es, am Krankenbett Wahrheit zu reden; das ist immer schwierig, aber am Krankenbett eines Königs besonders.
- Dann verlässt er das Krankenbett, und auf dem Weg in sein Haus sagt ihm der HERR die Botschaft, dass Hiskia gesund werden wird.
- Jesaja kehrt um zu Hiskia.
- Zuerst brachte er die Botschaft „Bestelle dein Haus ...“, jetzt muss er

die eigenen Worte widerrufen: „Du wirst gesund ...“. Ein gestandener Prophet kann es doch nicht wagen, seine Ankündigungen zu widerrufen!?

- Seine Anwesenheit gibt Trost am Krankenbett.
- Der persönliche Einsatz kann zur Hoffnung am Krankenbett werden.

Zum Herzen reden

- Zum Herzen eines Menschen reden heißt, sein Innerstes (Entstehungsort der Gedanken, Willen, Pläne, Ziele, Gefühle) anzusprechen.
- Zum Herzen reden als Umschreibung oder feststehende Redewendung: die Persönlichkeit, das Innerste eines Menschen wirklich erreichen wollen.

1. Zum Herzen reden in einer Beziehung zwischen Mann und Frau

- Sichel, ein Königssohn, nimmt sich die Tochter Jakobs, will sie zur Frau und redet zu ihr, um ihre Liebe zu erringen (1Mo 34,2–4).
- Boas redet mit Ruth und macht ihr Mut, auf seinem Feld zu arbeiten; dort würde man die Rechte einer Ausländerin achten. Unklar bleibt, ob es nur ein Schutzangebot oder die bereits aufkeimende Liebe ist (Rt 2,13).

2. Zum Herzen reden, weil jemand verzagt, mutlos, niedergeschlagen ist

- Joseph spricht seinen Brüdern Mut zu, als sie ihn wiedererkennen und sich nun vor seiner Rache fürchten (1Mo 50,19–21).
- Hiskia spricht den Leviten Mut zu, das mit dem Passah begonnene Fest bis zum letzten Tag (dem 7.) in Treue durchzuhalten (2Chr 30,22).

- Hiskia spricht seinen Offizieren und den Mannschaften Mut zu, nach so guten Kriegsvorbereitungen den Widerstand gegen die mächtigen Assyrer zu wagen (2Chr 32,6).

3. Gott redet zum Herzen seines abtrünnigen Volkes, um es zu ihm zurückzubringen

- Er will sie in die Wüste führen, d. h. in schwierige Umstände, dann werden sie das Herz für das Reden Gottes öffnen (Hos 2,16).
- Jerusalem wird (stellvertretend für Gottes Volk) liebevoll gesagt, dass nun die Schuld gesühnt ist (Jes 40,2).

Das Leben Hiskias

1. Das Volk Israel, geteilt in Nord- und Südreich: die Zeit Hiskias, Abfall zum Götzendienst, Bedrohung durch äußere Feinde.

2. Die ersten 14 Regierungsjahre: persönliche Treue im Amt des Königs, Energie zum Wohl für sein Volk, das Herz auf die Dinge des HERRN gerichtet.

3. Die Belagerung Jerusalems: Verteidigungsmaßnahmen, Standhalten im Krieg, persönliche Treue.

4. Der lebensbedrohlich erkrankte König: seine Not und die Seelsorge Jesajas am Krankenbett.

5. Die Zeit nach der Genesung: Diplomatenbesuch aus Babel, Prüfung des Herzens, Demütigung Hiskias vor dem HERRN.

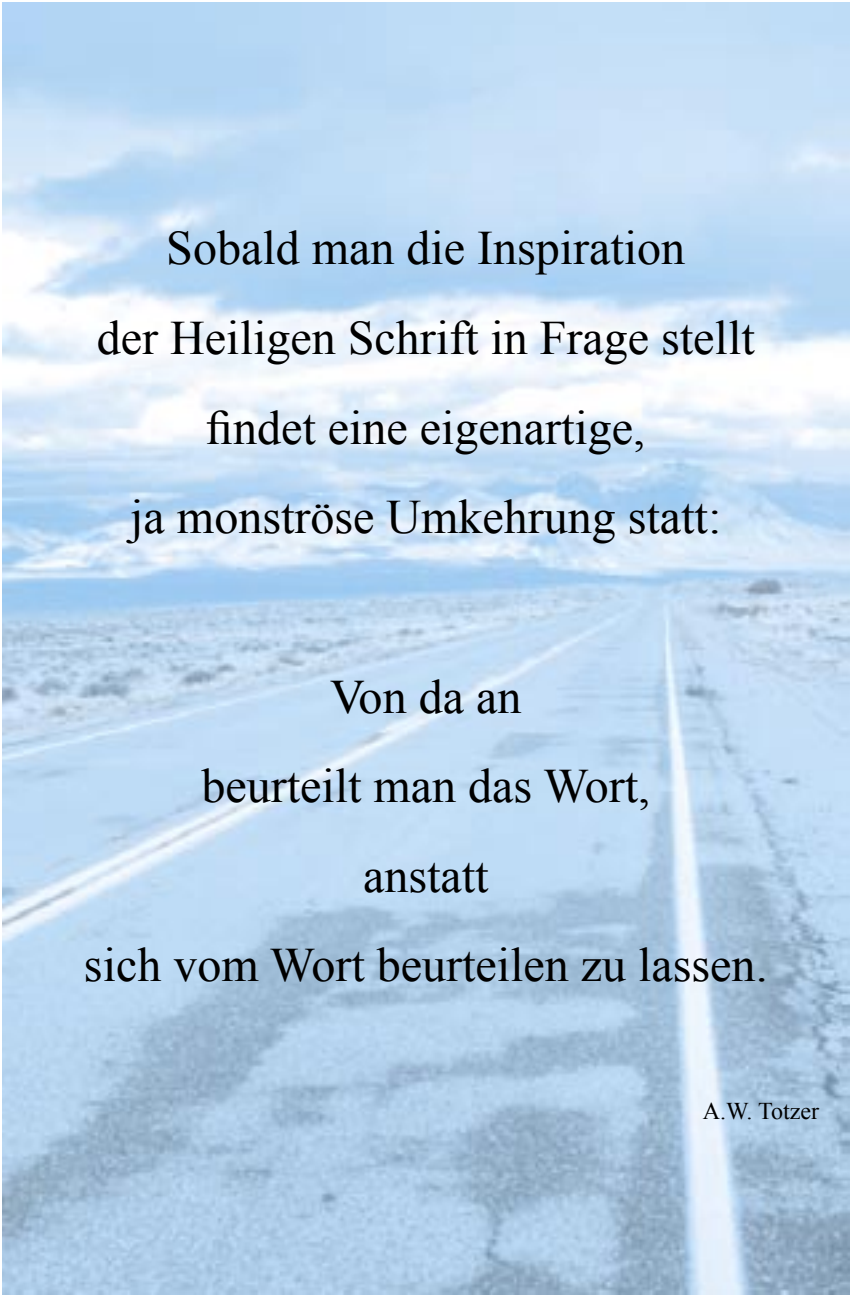
Persönliches Fazit

- Gott handelt souverän, auch mit jedem von uns.
- Gott kann man nicht kritisieren oder umstimmen oder Ihm entgegenarbeiten.
- Betroffene, die seine Kinder sind, dürfen Ihm vertrauen; denn dieses

- Leben ist bei weitem nicht alles.
- Der Seelsorger, Tröster, Besucher darf dem Betroffenen beistehen durch deutliche und konkrete Aus-

sagen, soweit das geht; tröstende Worte und Gesten; helfende Hände und weiteres Begleiten.

Peter Baake



Sobald man die Inspiration
der Heiligen Schrift in Frage stellt
findet eine eigenartige,
ja monströse Umkehrung statt:

Von da an
beurteilt man das Wort,
anstatt
sich vom Wort beurteilen zu lassen.

A.W. Totzer